



MOOC-Strategie

28. Januar 2016

1 Grundlegendes

Massive Open Online Courses (MOOCs) bezeichnen videobasierte Internet-Kurse mit automatisierten Testformen, die der Öffentlichkeit ohne Zugangsbeschränkung kostenlos zur Verfügung stehen.

Eigner der vorliegenden MOOC-Strategie ist die Universitätsleitung der Universität Zürich. Die Strategie ist für alle Organisationseinheiten der UZH verbindlich, allfällige fakultäre MOOC-Strategien sind darauf abzustimmen.

Die Strategie ist gültig bis Ende 2017. Die kurze Laufzeit wurde gewählt, da im Bereich MOOC zurzeit sehr viel im Fluss ist und so mit der nötigen Flexibilität auf Entwicklungen reagiert werden kann. Über das weitere Vorgehen ab 2018 wird nach einer Evaluation entschieden.

2 Mission und Grundsätze

2.1 Mission

Die UZH stellt mit MOOCs einen Teil ihres Lehrangebots einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung in der Überzeugung, dass Wissen der Selbstreflexion der Gesellschaft dient und zu deren Entwicklung beiträgt. Sie sieht sich der Diversität der Wissenschaft und der Disziplinen besonders verpflichtet und vermittelt mit MOOCs forschungsbasiertes Wissen, das nicht nur der unmittelbaren Anwendung im beruflichen Alltag dient.

Die UZH nimmt die im Zusammenhang mit MOOCs geführten Diskussionen um modernere Lehr-/Lernformate zum Anlass, um vermehrt traditionelle Lehrveranstaltungen den Anforderungen und Möglichkeiten einer digitalen Universität anzupassen. Hierfür treibt sie den Ausbau von UZH-internen „MOOC-Style“-Kursen, d.h. videobasierten Kursen nach dem Flipped-Classroom-Modell, voran. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass Präsenzveranstaltungen nach wie vor von grosser Bedeutung für die Vermittlung von komplexem Wissen sind.

2.2 Grundsätze

Die Universitätsleitung setzt ausdrücklich auf eine gemässigte Strategie, die wenige Top-down-Vorgaben vorsieht und Fakultäten wie einzelnen MOOC-Anbietern grösstmögliche Freiheiten lässt. Die Strategie, die im Einklang mit den Empfehlungen der LERU ist, orientiert sich an Umsetzbarkeit und zielt auf konkret erreichbare Resultate.

- Zielgruppen: Anbieter eines MOOCs definieren jeweils bereits im Konzept die Zielgruppe(n). Von spezifischen Vorgaben hinsichtlich Zielgruppen wird bewusst abgesehen, da sie eine unerwünschte Einschränkung der Möglichkeiten der Anbieter bedeuten würden und vor allem in der Anfangsphase kontraproduktiv wären.
- Anbieter: Alle Fakultäten können MOOCs anbieten.
- Governance:
 - Das MOOC-Committee ist verantwortlich für die Unterbreitung strategischer Vorschläge zu Händen der Universitätsleitung.
 - Die Fakultäten reichen Vorschläge für neue MOOCs ans MOOC-Committee ein; dieses wählt geeignete Projekte aus und legt sie der Universitätsleitung zur Genehmigung vor.
 - Interne „MOOC-Style“-Kurse werden direkt durch die Fakultäten bewilligt.
 - Die Fakultäten haben weiterhin die Möglichkeit, in Eigenregie die Produktion von MOOCs zu fördern.
- Qualitätssicherung: Die Dozierenden resp. die Fakultäten sind für die Qualitätssicherung zuständig. Sie werden dabei vom MOOC-Committee, der MOOC-Koordinationsstelle und dem MOOC-Produktionszentrum unterstützt.
- Datenschutz: Studierende der Universität Zürich dürfen nicht verpflichtet werden, einen MOOC im Rahmen einer Lehrveranstaltung zu besuchen, solange der Datenschutz nicht gewährleistet ist.
- Blended Learning: Der Besuch von UZH-MOOCs sowie MOOCs von Drittanbietern sind als freiwillige Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen an der UZH grundsätzlich möglich.
- Leistungsnachweise: Eine Vergabe von ECTS-Punkten allein für das Absolvieren von MOOCs ist nicht vorgesehen. Kostenlose oder kostenpflichtige Kursbescheinigungen in Zusammenarbeit mit Plattformanbietern oder allein durch die UZH stellen keinen offiziellen Leistungsnachweis der UZH dar.
- Einnahmen: Mit dem Ausstellen von kostenpflichtigen Zertifikaten auf Coursera können die MOOC-Anbieter grundsätzlich Einnahmen generieren. Deren Höhe hängt stark von Faktoren wie Wert des Zertifikats auf dem Berufsmarkt (Thema/Herkunftsland der Lernenden), Sprache, Anbieter (Universität/Person) oder Konkurrenz durch vergleichbare Kurse ab. Die Verteilung der Einnahmen erfolgt gemäss Finanzhandbuch und Personalverordnung (wobei „Forschungsgruppe“ als „MOOC-Anbieter“ zu lesen ist).
- Plattform:
 - Vorerst wird für MOOCs weiterhin die Plattform von Coursera genutzt, da sie einerseits den grössten Bekanntheitsgrad und am meisten Lernende ausweist; andererseits ist das Vertragsverhältnis bereits etabliert und ein Wechsel auf eine andere Plattform wird aufgrund der Projektbefristung auf zwei Jahre als nicht sinnvoll erachtet. Es wird jedoch geprüft, ob bei einer Weiterführung der MOOC-Aktivitäten ab 2018 andere Plattformen in Frage kämen.
 - Für interne „MOOC-Style“-Kurse steht OLAT, die strategische Lernplattform der UZH, zur Verfügung. Daneben kann nach wie vor OpenEdX als Sandbox in Eigenverantwortung und ohne zentrale Supportleistung genutzt werden, wie die MNF dies heute bereits tut. Der Betrieb von OpenEdX als MOOC-Plattform der UZH kann aufgrund der Projektbefristung erst ab 2018 in Betracht gezogen werden.

3 Strategische Ziele

Ziel 1:**MOOCs tragen zur Profilierung der UZH bei.**

Es wird die Produktion von wenigen, dafür qualitativ hochstehenden MOOCs unterstützt, die geeignet sind dazu beizutragen, die Universität Zürich im Wettbewerb mit führenden internationalen Universitäten erfolgreich zu positionieren. Bevorzugt werden MOOCs, die in der Strategie 2020 festgelegte Ziele unterstützen, indem sie entweder Themen aus nationalen oder universitären Forschungsschwerpunkten aufgreifen, die Diversität der UZH spiegeln oder von hervorragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der UZH angeboten werden.

Ziel 2:**Die UZH konnte weitere Erfahrungen mit MOOCs sammeln und verfügt über fundiertere Entscheidungsgrundlagen für das Vorgehen ab 2018.**

Als grösste Schweizer Universität darf sich die UZH im Bereich MOOCs nicht nur auf Erfahrungsberichte anderer abstützen, sondern muss eigene, konkrete Erfahrungen sammeln sowohl in der Produktion, der Durchführung wie auch der Themenwahl.

Ziel 3:**Traditionelle Lehrveranstaltungen werden vermehrt den Anforderungen und Möglichkeiten einer digitalen Universität angepasst.**

Der Ausbau des Angebots an internen „MOOC-Style“-Kursen trägt zur Effizienzsteigerung der Studienbedingungen und der Qualität der Lehre bei. Auf Basis der im Rahmen dieser Strategie erarbeiteten und evaluierten Projekte soll insbesondere eine für das gesamte Lehrangebot der UZH nutzbare Auseinandersetzung über die optimale und flexibilisierte Nutzung der verschiedenen didaktischen Elemente eines Moduls (Präsenzanteile, Kollaboratives Lernen, Selbststudium, Leistungsnachweise) angeregt und in den Studienprogrammen implementiert werden.

Ziel 4:**Die UZH ist in einer guten Ausgangsposition für einen Ausbau der MOOC-Aktivitäten.**

Interne „MOOC-Style“-Kurse können als Vorstufe von MOOCs dienen, indem Dozierende mit solchen Formaten Erfahrungen sammeln können, bevor sie echte MOOCs anbieten. Durch diesen niederschweligen Einstieg lassen sich rasch Resultate erzielen, auf denen aufgebaut werden kann.

Ziel 5:**Die UZH trägt mit einer offensiveren Kommunikation zu einer fundierten Diskussion rund um das Thema MOOC bei.**

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse ist die UZH in der Lage, zu einer sachlichen Diskussion und realistischeren Erwartungen hinsichtlich MOOCs beizutragen und neue Impulse zu geben.

4 Massnahmen

1. Das MOOC-Committee legt das Ausschreibungsverfahren für die Vergabe der von der Universitätsleitung gesprochenen finanziellen Mittel für MOOCs fest. 2016 und 2017 sollen je zwei bis vier MOOCs produziert und durchgeführt werden.

2. Das MOOC-Committee legt das Verfahren für die Vergaben der von der Universitätsleitung gesprochenen finanziellen Mitteln für interne „MOOC-Style“-Kurse fest.
3. Die Fakultäten sorgen dafür, dass mit den zugeteilten finanziellen Mitteln interne „MOOC-Style“-Kurse produziert und durchgeführt werden.
4. Das MOOC-Committee definiert den Evaluationsprozess für das zweijährige Projekt und reicht der Universitätsleitung nach Abschluss der Evaluation strategische Vorschläge für das Vorgehen ab 2018 ein.
5. Die MOOC-Koordinationsstelle erarbeitet die Entscheidungsgrundlagen für den Betrieb von OpenEdX als MOOC-Plattform ab 2018. Ausserdem treibt sie die Abklärungen mit edX und weiteren Plattformen voran.
6. Die Dekaninnen und Dekane derjenigen Fakultäten, die MOOCs anbieten, implementieren für ihre jeweilige Fakultät Qualitätssicherungsprozesse, die neben der fachlichen und didaktischen Qualität auch den Datenschutz und den Umgang mit urheberrechtlich geschütztem Fremdmaterial regeln sowie die Eskalationswege festlegen.¹
7. Die Abteilung Multimedia & E-Learning Services der Zentralen Informatik bauen ein zentrales Produktionszentrum auf, das eine hohe Qualität der im Ausschreibungsverfahren ausgewählten MOOCs sicherstellt.
8. Die Abteilung Kommunikation baut ein Web-Portal auf, welches das MOOC-Angebot der UZH übersichtlich darstellt und Interessierte über die offizielle Haltung der UZH zu MOOCs sowie die Rahmenbedingungen (Wert der Abschlüsse u.Ä.) informiert. Ausserdem schaltet sie sich aktiv in die öffentliche Diskussion rund um MOOCs ein oder unterstützt UZH-Angehörige dabei.

¹ Für fakultär unterstützte MOOCs gilt weiterhin die Regelung, dass die Genehmigung durch den Studiendekan bzw. die Studiendekanin zu erfolgen hat und die MOOC-Koordinationsstelle zu informieren ist.